

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913**

28.7.1913 (No. 203)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 203

Montag, den 28. Juli 1913

156. Jahrgang

Expedition:  
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-  
anschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch  
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird kei-  
nerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“,  
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,  
für die Monate**

**August und September**

**mit jeder Postanstalt entgegen.**

**Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.**

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben unterm 17. Juli 1913 gnädigst geruht, den ordent-  
lichen Professor an der Universität Heidelberg, Geheime  
Sofrat Dr. Johannes Hoops zum Geheimen Rat  
II. Klasse zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog  
haben unterm 5. Juli 1913 gnädigst geruht, den Ober-  
verwaltungssekretär Joseph Krebs beim Bezirksamt  
Mannheim wegen leidender Gesundheit in den Ruhe-  
stand zu versetzen.

Der leitende evangelische Dekan Pfarrer Georg  
Meyer in Durlach ist von der Diözesanynode Durlach auf  
weitere 6 Jahre zum Dekan der Diözese gewählt und kir-  
chenoberamtlich bestätigt worden.

Karlsruhe, den 23. Juli 1913.

Ministerium des Kultus und Unterrichts:

Böhm.

Gumpert.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 28. Juli.

#### Die neuen Heeresreformen in Österreich- Ungarn.

SRK. Angeichts der veränderten Lage auf dem Bal-  
kan und bei der Möglichkeit von Verwicklungen, in die  
auch Österreich-Ungarn mit hineingezogen werden  
könnte, hält die Regierung es für dringend erforderlich,  
den weiteren Ausbau der Armee und des Wehrwesens  
vom 5. Juli 1912 zu betreiben.

Zunächst handelt es sich hierbei zunächst noch nicht um  
die von verschiedenen Seiten berichtete Aufstellung eines  
neuen (17.) Armeekorps in der Bukowina. Sondern in  
erster Linie soll eine abermalige Erhöhung des Rekruten-  
kontingents für das gemeinsame Heer durchgeführt wer-  
den, da das im neuen Wehrgesetz festgesetzte Kontingent  
auch in seiner Höchstzahl von 159 500 Mann unzu-  
reichend ist, um alle Standeserhöhungen, besonders aber  
die infolge der Ausgestaltung der Armee unbedingt not-  
wendigen Neuaufstellungen durchzuführen zu können.  
Von militärischer Seite wird diese Kontingenterhöhung  
auch mit der Notwendigkeit begründet, die Armee  
infolge der fortgeschrittenen Rüstungen in den fremden Mi-  
litärstaaten schon im Frieden auf ein bedeutend höheres  
Stärkeverhältnis zu bringen, sowohl durch Erhöhung  
der Kompaniestände, als auch durch Neuaufstellungen.  
Der Mehrbedarf an Rekruten soll beim gemeinsamen  
Heer zunächst nur 15 000 Mann, bei den beiden Land-  
wehren zunächst auch nur 10 000 Mann betragen, dann  
aber allmählich so gesteigert werden, daß bis 1917 eine  
Kontingentsziffer von 237 500 Mann erreicht wird. Nach  
Erreichen dieses Zieles soll die Friedensstärke der In-  
fanterie so festgesetzt werden, daß 300 Bataillone an der  
Grenze auf den Stand von je 600 Mann, die andern  
384 Bataillone auf je 400 Mann kommen. Bisher konn-  
ten nur einige Grenz bataillone auf einen Höchststand von  
532 Mann gebracht werden, bei den übrigen Bataillonen  
schwankt der Stand zwischen 212 und 372 Mann.

Außer der Erhöhung des Rekrutenkontingents sind  
noch andere Neuerungen in Aussicht genommen. Vor  
allem geht der Wunsch der obersten Heeresleitung dahin,  
die schwerfällige Gliederung der Armeekorps in je 3 In-  
fanterietruppendivisionen zu vereinfachen und zur  
Einteilung in 2 Divisionen überzugehen, wie sie bei den  
anderen großen europäischen Armeen in der Hauptsache  
durchgeführt ist. Allerdings wird dieser Plan nicht auf  
einmal verwirklicht werden können, weil er zu kost-

spielig ist. Denn wenn die 49 Divisionen, aus denen  
das gemeinsame Heer zurzeit besteht, in 24 Armeekorps  
zusammengeschlossen werden sollen, dann handelt es sich  
nicht nur um die Aufstellung von 8 neuen Korpskom-  
mandos, sondern auch um umfangreiche Änderungen  
bei den Stäben und um zahlreiche Dislokationsverän-  
derungen und Truppenverschiebungen. Aber mit der  
Zeit wird dieses wichtige Projekt der Neugliederung  
sicherlich zur Tatsache werden.

Für die Infanterie und Kavallerie sind wesentliche  
Neuerungen nicht geplant, nachdem erst allerdings durch  
die Aufstellung von 2 Honvedkavalleriedivisionen die  
Gesamtzahl dieser Divisionen beim österreichisch-ungari-  
schen Heere auf 10 gebracht wurde. Erwogen wird nur  
die Bildung von 2 Landwehrrulanenregimentern, wo-  
durch insgesamt 8 solcher Regimentern vorhanden sein  
würden.

Umfangreicher sind die Pläne zur Ausgestaltung der  
Feldartillerie. Hier soll bei jedem Feldkanonenregiment,  
das gegenwärtig 5 Batterien zählt, noch eine 6. Batterie  
aufgestellt werden. In der österreichischen Landwehr,  
die jetzt über 8 Feldhaubitzenabteilungen zu je 2 Batterien  
verfügt, soll bei jeder dieser Abteilungen eine 3. Batterie  
und eine Kanonenbatterie errichtet werden und zwar  
jährlich 1 batterie. Dies wird der erste Schritt zu der  
späteren Formierung eigener Landwehr-Feldkanonen-  
regimentern sein (8). Auch den bereits bestehenden bei-  
den ungarischen Honved-Feldkanonenregimentern sollen  
im Laufe der Zeit noch 6 Regimentern und 8 Feldhaubi-  
tzenabteilungen hinzugefügt werden, so daß dann beide  
Landwehren gleich stark in ihrer artilleristischen Aus-  
rüstung sein werden.

Nach Abschluß dieser Artilleriereform wird die öster-  
reichisch-ungarische Feldartillerie aus 42 Feldkanonen-  
und 14 Feldhaubitzenregimentern und 14 schweren Feld-  
haubitzenabteilungen, ferner aus 8 f. f. Landwehr-Feld-  
kanonenregimentern und 8 f. f. Landwehr-Feldhaubitzen-  
abteilungen sowie aus 8 f. ung. Landwehr-Feldkanonen-  
regimentern und 8 f. ung. Landwehr-Feldhaubitzenabtei-  
lungen, insgesamt mit 522 Batterien, bestehen.

Bei der Festungsartillerie handelt es sich bei den  
Neuerungen um die Aufstellung des bereits bewilligten  
8. Bataillons und um die Verstärkung der Festungs-  
artillerieregimentern Nr. 1 bis 3 um je ein Bataillon.  
Dadurch werden alle 6 Festungsartillerieregimentern zu  
je 3 Bataillonen gegliedert sein.

Eine Vermehrung der Gebirgsartillerie ist heute  
nicht beabsichtigt, vielmehr ist ihre Neuorganisation mit  
dem 1. April d. J. als vorläufig abgeschlossen anzusehen.  
Sie zählt in 10 Regimentern und 1 Dalmatiner Kano-  
nenabteilung 42 Gebirgskanonen- und 10 Gebirgs-  
haubitzenbatterien, eine Stärke, die von keiner anderen  
Armee erreicht wird. Erst im Laufe späterer Jahre  
wird an die Aufstellung von noch 5 Regimentern heran-  
getreten werden.

Die Vorarbeiten zur Aufstellung eines zweiten  
Eisenbahnregiments, das voraussichtlich in Budapest  
untergebracht werden wird, sind bereits im Gange.

Auch das Telegraphenregiment, das jetzt nur als  
Kader besteht, soll auf vollen Stand gebracht werden.  
Die gegenwärtige Stärke der Pioniertruppe erweist sich  
als unzureichend, es sollen daher zu den schon vorhan-  
denen 8 Pionierbataillonen noch zwei Bataillone auf-  
gestellt werden.

#### \* Eine Note Bismarcks über ein italienisch-deutsches Bündnis.

\* Die römische „Idea Nazionale“ veröffentlicht, wie  
der „Kreuzzeitung“ aus Rom geschrieben wird, eine  
Note, die Fürst Bismarck im April 1868 an den Grafen  
Wedom richtete, der preussischer Gesandter beim König  
von Italien in Florenz, der damaligen italienischen  
Hauptstadt, war. Zwei weltgeschichtliche Veränderungen  
standen im Begriff heranzureifen; die deutsche Einheit  
mit der Verlegung der politischen Achse Europas von  
Paris nach Berlin, sowie die Einheit Italiens mit der  
Hauptstadt Rom. Die Interessen beider Staaten waren  
fatalerweise denen Frankreichs entgegengesetzt, wo der  
dritte Napoleon sich zum europäischen Diktator machen  
zu wollen schien und zugleich Italien daran hinderte,  
von Rom Besitz zu ergreifen, zu dessen und des Papstes

Hüter er sich aufgeworfen hatte. Bismarcks Note sollte  
der italienischen Regierung die Augen öffnen, die, mehr  
freilich aus sentimental als aus politischen Gründen,  
geneigt schien, den französischen Verlockungen zu folgen,  
welches alles aufbot, während es sich zu einem Kriege  
gegen Preußen rüstete, sich zum Vorhinein der Hilfe  
Italiens zu versichern.

In der Note heißt es: „Verwandtschaft der Sprache  
und Rasse sowie eine gewisse Übereinstimmung bedeu-  
ten nichts in einer Bündnispolitik, die einzig und allein  
durch die Interessen, welche ein Staat verfolgt, bestimmt  
wird. Wenn zwei Staaten geographisch so gelegen sind,  
daß ein jeder von ihnen das eigene Aktionsfeld aus-  
dehnen und die Macht seiner Industrie, seines Handels,  
seiner Rüstungen bis ins Unendliche vermehren kann,  
ohne daß die Macht des einen die des andern beeinträch-  
tigt, ja, wenn die Steigerung der Macht des einen  
geradezu dem andern Staat zugute kommt, alsdann wird  
man diese beiden Staaten als natürliche Verbündete be-  
trachten müssen. Haben jedoch zwei Staaten ihre ge-  
ographischen Grenzen so, daß der eine seinen Aktionskreis  
nicht ausdehnen kann, ohne dem andern zu schaden, ist,  
kurz gesagt, die volle Entwicklung der Macht des einen  
Staates nicht erreichbar ohne das Streben nach einem  
beiden Staaten gemeinsamen Ziele, dessen Verwirk-  
lichung durch den einen Staat den andern notwendig in  
einen Zustand der Abhängigkeit von dem ersten bringt,  
so liegen alle Elemente einer Nebenbuhlerschaft vor, die  
jeden Augenblick in offene Feindschaft ausarten kann.  
Geht man nun von diesen Grundsätzen aus, so ist es leicht  
zu sagen, welches der natürliche Verbündete und welches  
der natürliche Nebenbuhler Italiens ist. Der natürliche  
Verbündete Italiens ist Deutschland, der natürliche  
Nebenbuhler Frankreich. Stellen wir uns ein in seiner  
Einheit starkes Italien als Beherrscherin des Mittel-  
meers und ein Deutschland als Herrscherin der Ostsee vor  
— beide Völker ohne Zweifel die intelligentesten Kultur-  
nationen Europas —, Staaten, die Europa in zwei Häl-  
ften teilen und die mit guten Grenzen versehen sind, in  
ihren Anwartschaften so verschieden wie in Hinsicht der  
Sprache und Rasse und also auch des Temperaments,  
welches die Methoden der Ausbreitung wirtschaftlicher  
Interessen bestimmt, so muß es uns einleuchten, daß ihre  
Beziehungen keine anderen als die einer herzlichen, auf  
gegenseitiger Nützlichkeit beruhenden Freundschaft sein  
können.“

Es folgt alsdann eine eingehende Darlegung der Ver-  
hältnisse Deutschlands und namentlich Italiens gegen-  
über Frankreich, eine Charakteristik, die im großen und  
ganzen auch heute noch zutrifft. Man sehe nur einmal in  
dem folgenden Abschnitt an die Stelle von Lissa Tripolis  
Lissabon, wie es sich in den Köpfen der Franzosen  
malte, die Italien eine Niederlage wünschten, und man  
meint einen Kommentar zu den Zeitereignissen zu lesen.  
„Jeder weiß“, heißt es da, „welche Freude die Franzosen  
über die Kunde von dem Unglück bei Lissa empfanden.  
Frankreich sah darin einen eigenen großen Vorteil, und  
wenn Frankreich 1859 ein wenig Bärtlichkeit für Italien  
an den Tag legte, so geschah das nicht aus besonders edlen  
Gefühlen. Studiert man etwas genauer die wahre  
öffentliche Meinung Frankreichs in jener Epoche, so fin-  
det man, daß damals nur drei oder vier Zeitungen das  
Lob Italiens sangen — und diese Zeitungen waren  
dafür bezahlt. In Frankreich muß man Presse und Volk  
wohl unterscheiden.“ Bismarck weist dann an der Hand  
der Geschichte nach, daß Frankreich 1859 nur einen kleinen  
Teil der Dankbarkeit abgezahlt habe, die es Italien schul-  
dete. Seien 1859 in Italien 20 000 französische Solda-  
ten für Italien gefallen, so habe Italien dafür mit  
Savoyen, Nizza und 60 Millionen Lire in bar bezahlt,  
aber Frankreich habe nichts für die Million italienischer  
Soldaten gegeben, die sich zwischen 1797 und 1815 für  
die Gloire Frankreichs verbluteten. Bismarck tritt im  
Folgenden wiederholt mit Nachdruck für die italienischen  
Anwartschaften auf das Mittelmeer ein, bedauert, daß  
Deutschland und Italien die Günst der Verhältnisse im  
Jahre 1866 nicht ausgenutzt hätten, und schließt mit der  
Weisagung, daß ähnliche Gelegenheiten wiederkehren  
würden. — Die Ausgrabung der „Idea Nazionale“ ist  
in der italienischen Tagespresse viel beachtet worden.

## Grossherzogtum Baden.

**Sasbach, 27. Juli.** Über das Befinden des kranken Krälats Dr. Kender verlautet, daß der Krankheitsprozeß schon seit Samstag abend zum Stillstand gekommen war; der Patient befand sich im Laufe der Nacht und am heutigen Sonntag anscheinend etwas besser. Professor Dr. Morawitz-Freiburg, der den Kranken heute besuchte, fand seinen Zustand nicht hoffnungslos. — In den Abendstunden war dann das Befinden wieder weniger befriedigend.

**E. Freiburg, 26. Juli.** In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden sämtliche Anträge des Stadtrats genehmigt. Für die Erstellung neuer Stallungen auf dem städtischen Kieselgut Mundenhof für etwa 150 Stück Rindvieh und Pferde wurde die angeforderte Summe von 177 000 M. bewilligt. An dem bisherigen gemischten System der Bewirtschaftung des Gutes (Einzelpacht von Acker und Wiesen und Eigenwirtschaft in beschränktem Umfang) soll auch in Zukunft festgehalten werden. Das Gleiche gilt von der Milchwirtschaft; an dem bisherigen Viehstand von etwa 100 Kühen und der seitherigen beschränkten Aufzucht soll vorerst nichts geändert werden. — Der zweite Gegenstand betraf einen Waldtausch zwischen der Stadt Freiburg und der Gemeinde Opfingen zwecks Erweiterung der Kieselfelder, da die letzteren infolge der erheblich gesteigerten Schmutzwasserzufuhr in absehbarer Zeit an der Grenze der Reinigungsfähigkeit angelangt sind. Die einzutauschende und in Kieselfelder umzuwandelnde Waldfläche beträgt 33 Hektar 33 Ar, während Opfingen dafür 22 Hektar 68 Ar nebst einem Aufgeld von 43 372 M. erhält. Das Aufgeld wird aus dem Erlös des ausgestockten Waldes gedeckt und außerdem noch ein mäßiger Überschuß erzielt werden. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung betrafen die Erwerbung von Gelände auf dem Schloßberg und in Günterstal, den Ankauf des Anwesens Turnseestraße 102 und Abbruch von vier alten städtischen Häusern (Turnseestraße 100—106), ferner den Verkauf mehrerer Baupläne in Günterstal (10 M. pro Quadratmeter) und an der Albertstraße (15 M.) sowie die Verpachtung der Waldseewirtschaft zum Preise von 5550 M. — Zum Besten der Kriegsveteranen und Invaliden wird von den Kapellen des Infanterieregiments Nr. 113 und des Feldartillerieregiments Nr. 76 am 16. August d. J. ein Doppkonzert veranstaltet werden. Der Reinertrag soll an den Invalidendank Berlin zu Unterstützungszwecken abgeliefert werden. Seitens der Stadtverwaltung wird für diese wohlthätige patriotische Veranstaltung der Stadtpark dem Garnisonkommando zur Verfügung gestellt. — Der Vorstand des Münsterbauvereins veranstaltete am 23. d. M. in seinem schönen Heim am Fuße des Schloßbergs („Unser Lieben Frauen Werk“) zu Ehren des Gründers des Vereins und langjährigen verdienstvollen Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Winterer, eine wohlgeleitete Feier, bei welcher ihm eine kunstvoll geschriebene und gefasste Adresse sowie seine Büste aus Marmor überreicht wurde. Mit der Geringfügigkeit der Münsterpyramide ist vor einiger Zeit begonnen worden. — In den vielen musikalischen Vereinigungen hiesiger Stadt ist anfangs Juli noch das neugegründete Univeritätsorchester getreten, welches am 23. d. M. unter Mitwirkung der Musikabteilung der Freien Studentenschaft und unter Leitung des Univeritätsmusiklehrers Ad. Hoppe in der prächtigen Aula der neuen Univerität sein erstes Konzert veranstaltete, welches sich eines sehr guten Besuchs seitens des akademischen Lehrkörpers und der Studentenschaft zu erfreuen hatte und in all seinen Teilen einen gelungenen Verlauf nahm.

**B. C. Schwerzen, 26. Juli.** Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl wurde der Zentrumskandidat Gemeinderat Adolf Wiederkehr gewählt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

Vom Kaiser.

**Valestrand, 26. Juli.** Der Kaiser arbeitete heute morgen allein, nahm dann den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Trentler, entgegen und begab sich nach Wangsäs zur Frithjofstatue. Mittags trafen mehrere Kriegsschiffe der Hochseeflotte ein. Nachmittags unternahm der Kaiser einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist sehr schön.

**Valestrand, 27. Juli.** Der Kaiser beschäftigte gestern die nunmehr vom Gerüst befreite Frithjofstatue, nahm über die eingelaufenen Linienfahrer „Kaiser“ und „Friedrich der Große“ eine Parade ab und machte nachmittags bei andauernd schönem Wetter einen längeren Spaziergang. An Bord ist alles wohl.

**Valestrand, 28. Juli.** Der Kaiser hielt gestern an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab und besuchte dann mit einigen Herren des Gefolges S. M. Schiff „Kaiser“. Am Nachmittag unternahm der Kaiser einen längeren Spaziergang an Land.

Der neue Balkankrieg.

**Konstantinopel, 26. Juli.** Auf die telegraphisch ausgesprochene Bitte des bulgarischen Ministers des Auswärtigen, den türkischen Truppen den Befehl zum Rückzug zu geben, hat der Großwesir erwidert, daß nur einige Refugierungsabteilungen die alte türkisch-bulgarische Grenze überschritten hätten und auf Anordnung des Generalissimus bereits wieder zurückgezogen worden seien.

**Konstantinopel, 27. Juli.** (Wiener Korr.-Bur. 6 Uhr abends.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten Nazami Pascha ist in besonderer Mission nach London entsandt worden. Man glaubt, daß er damit betraut sei, eine günstige Haltung in England in der Frage der Besetzung Adranopels zu erzielen.

**Sofia, 26. Juli.** (Meldung der Agence Bulgare.) Der gestrige Tag zeichnete sich durch Ruhe auf der ganzen Kampflinie aus. Ersthaste Operationen fanden nicht statt. In Blasine versuchten die Serben die Offensive zu ergreifen in der Absicht, von neuem die Grenze zu überschreiten. Sie wurden jedoch durch bulgarisches Artilleriefeuer zurückgetrieben. Nach den ergänzenden Nachrichten der Erkundungsbataillone sind die den serbischen und montenegrinischen Truppen zugefügten Verluste bei dem Angriff auf Kotschana ungeheuer groß gewesen. Auf einer Strecke von 800 Schritt waren 1760 Leichen gesammelt, darunter diejenigen von acht Offizieren. Das ganze Feld hinter diesem Streifen ist bis zu den feindlichen Linien mit Leichen geradezu überfüllt. Wenn man in normaler Weise von der Zahl der Toten auf die Verwundeten schließt, so dürfte deren Zahl mehrere Tausend übersteigen. Dies beweist, daß die Verbündeten bei Kotschana eine schwere und blutige Niederlage erlitten haben. — Bei Peshkovo haben die Griechen versucht, zum Angriff überzugehen. Durch ein heftiges Feuer wurden sie jedoch zurückgeworfen und gezwungen, zum Rückzug zu blasen.

**Belgrad, 26. Juli.** Die serbischen Truppen haben die Einschließung von Vidin durchgeführt. In dem Kampfe vom 22. Juli bei Goredarnik wurde Oberst Arandjelowitsch an der Hüfte verwundet und konnte nicht sofort von einer Ambulanz fortgeschafft werden. Als die Krankenschwester zurückkam, um ihn zu suchen, fanden sie ihn tot. Die Bulgaren hatten ihn durch Bajonettstiche ins Herz getötet. Der Oberst hatte seinerzeit vor Adrianopel ein Regiment kommandiert, das Schulter an Schulter mit der ersten bulgarischen Division von Tundja foht, derselben Division, die jetzt das barbarische Verbrechen beging.

**Saloniki, 28. Juli.** Die Griechen halten jetzt die ganze Küste von Kavalla bis Enoa besetzt.

**Paris, 27. Juli.** Die hiesige griechische Gesandtschaft erhielt folgende vom 27. Juli 1 Uhr nachts, datierte Depesche: Die griechische Armee schlug nach einem zweitägigen Kampfe bei Simitli am Strumafuß die bulgarische Armee, nachdem diese sehr große Verluste erlitten hatte, in die Flucht und erbeutete drei bulgarische Geschütze sowie viel Kriegsmaterial. Die gesamte griechische Armee, deren Verluste beträchtlich sind, marschiert gegen Djumaja.

**Athen, 28. Juli.** In den Kämpfen bei Simitli, die mit der vollständigen Niederlage der Bulgaren endeten, hatten diese eine steile Anhöhe besetzt. Die Griechen rückten während der Nacht vor. Gestern wurden die Bulgaren auf der ganzen Front von ihren vorgehobenen Stellungen auf die Hauptstellungen zurückgeworfen. Die Griechen gingen dann zum Sturm vor. Nach heftigem Kampfe wurden die Bulgaren vollständig zerprengt.

**Belgrad, 28. Juli.** Die die Zeitung „Politika“ meldet, wird Serbien nach Versicherung maßgebender Kreise bei den Friedensverhandlungen folgende Forderungen stellen: Ueberlassung allen von der serbischen Armee zweimal eroberten Gebietes, Regelung der alten serbisch-bulgarischen Grenze, da diese wiederholt zu Zwistigkeiten Anlaß gegeben hat und Zahlung einer Kriegsschuldigung. — In Nisch sollen die militärischen Verhandlungen über eine Abgrenzungslinie und über die Einstellung der Feindseligkeiten geführt werden.

**Athen, 28. Juli.** König Konstantin von Griechenland hat den bulgarischen Vorschlag eines dreitägigen Waffenstillstandes aus strategischen Gründen abgelehnt.

**Belgrad, 27. Juli.** Über die militärischen Verhandlungen in Nisch wurde noch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Es erscheint fraglich, ob sie überhaupt stattfinden werden.

**Belgrad, 27. Juli.** (Wiener Korr.-Bur.) Der österreichisch-ungarische Gesandte, v. Ugron, hat beim Ministerpräsidenten Pasitsch einen Schritt im Interesse der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten noch vor Beginn der Friedensverhandlungen unternommen.

**Bukarest, 27. Juli.** Die Frage, ob die Sitzungen der Konferenz in Bukarest oder in Sinaia abgehalten werden sollen, ist dahin entschieden worden, daß die Konferenz jedenfalls in Bukarest eröffnet und vorderhand ihre Sitzungen hier abhalten wird. Im weiteren Verlaufe der Konferenz wird es von der eventuellen Übersiedelung des Königs nach Sinaia abhängen, ob die Sitzungen zum Teil dort stattfinden sollen.

**Bukarest, 28. Juli.** Bisher wurden folgende rumänische Delegierte für die Konferenz in Bukarest ernannt: Ministerpräsident Majorescu, sowie die Minister Take Jonescu und Marghiloman.

**Sofia, 27. Juli.** Das Blatt „Eho de Bulgarie“ schreibt in seiner Besprechung der Haltung Griechenlands zu der Frage der Waffenstillstandsverhandlungen: Griechenland, das im Kriege mit der Türkei mit geringen Anstrengungen keine Erfolge erlangte, machte, wie bei Itchaltidja, hinsichtlich der Einstellung der Feindseligkeiten Schwierigkeiten, um das mit ihm verbündete Serbien zu entkräften und, um ihm so bei der Leistung der Eroberungen die größten Zugeständnisse abzunötigen. Das Blatt will Nachrichten darüber erhalten haben, daß der Besitz von Giewgoli bereits Anlaß zu ersten Streitigkeiten zwischen Serbien und Griechenland gegeben habe.

**Belgrad, 27. Juli.** Amtlichen Berichten zufolge sind im Königreich Serbien im ganzen 400 Cholerafälle festgestellt worden, wovon 161 tödlich verliefen. Unter den

an Cholera Erkrankten befanden sich 348 Soldaten, unter den an Cholera Verstorbenen 138 Soldaten. In Belgrad wurden bisher insgesamt 118 Choleraerkrankungen festgestellt, von denen 48 tödlich verliefen. Davon sind 106 bzw. 42 Soldaten.

**Belgrad, 27. Juli.** Amtlichen Berichten zufolge ist in Saloniki die Cholera ausgebrochen.

**Berlin, 27. Juli.** Heute hat im Auswärtigen Amt zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, und dem französischen Botschafter, Cambon, ein Notenaustausch über die Regelung des Luftverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich stattgefunden.

**Berlin, 26. Juli.** Univeritätsprofessor Geheimer Medizinalrat von Ziffermann wurde zum Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie in Dahlem ernannt.

**Stuttgart, 26. Juli.** Wie der Deutsche Metallarbeiterverband mitteilt, hat die Abstimmung in der heutigen Versammlung der Streikenden der Firma Bosch mit allen gegen zwei Stimmen ergeben, daß die Arbeit bei der Firma geschlossen wieder aufgenommen wird und zwar zu den Bedingungen, die zwischen dem Verband der Metallindustriellen und dem deutschen Metallarbeiterverband vereinbart worden sind.

**London, 28. Juli.** Gestern nachmittag hielt bei einer Wahlweiberkundgebung Frau Pankhurst vom Sodel der Nelsonsäule herab eine Brandrede zugunsten der Erlangung des Stimmrechtes an die Arbeiterfrauen. Als sie die Anwesenden aufforderte, die Ministerialgebäude in der Downingstreet zu überfallen, schritt die Polizei ein und wollte sie verhaften. Die Wahlweiber warfen sich dazwischen und es kam zu einer regelrechten Schlacht mit zahlreichen Verletzungen und vielen Verhaftungen.

**Madrid, 28. Juli.** Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß in Lissabon ein Aufstand ausgebrochen sei, der sehr bedeutenden Umfang haben soll. Es war bisher unmöglich, etwas zuverlässiges festzustellen.

**Hankau, 26. Juli.** Nach Meldungen aus Hankang begannen die Nordtruppen gestern allgemein den Vormarsch. Die Aufständischen haben sich in Unordnung zurückgezogen. Die Nordtruppen überschritten den Fluß und besetzten die Elefantinsel, von wo sie die Gukauspforte beschlehen. Heute erbat über tausend Ausländer, meist Frauen und Kinder, in Kuling Schiffe zum Schutz.

**Johannesburg, 28. Juli.** Die Arbeiterverbände erklären, daß die in der Antwort auf die Forderungen der Arbeiter gemachten Angebote ungenügend seien und daß, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden, der Generalstreik in Südafrika erklärt werden würde.

## Verschiedenes.

Das Eisenbahnunglück bei Esbjerg.

**Kopenhagen, 26. Juli.** Der Expresszug Kopenhagen-Esbjerg entgleiste heute nachmittag bei Branninge. Die erste Lokomotive stürzte um, die zweite entgleiste. Sämtliche Wagen, mit Ausnahme des letzten, sind umgekippt. Bis jetzt sind fünfzehn bis sechzehn Tote und eine Anzahl Schwerverwundeter festgestellt worden. Unter den Toten befinden sich der sozialdemokratische Folketing-Abgeordnete Sobroo und Frau Professor Kault aus Kopenhagen. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern weitere Tote befinden. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten sich durch Abpringen von der Lokomotive retten. Die Verwundeten werden nach Esbjerg überführt, die Toten nach Branninge gebracht.

**Kopenhagen, 27. Juli.** Bei dem Bahnunglück bei Esbjerg sind folgende Deutsche ums Leben gekommen: Richard Wellner aus Dresden, der Opernsänger Borré aus Düsseldorf und Arthur Wellner aus Berlin. Unter den Toten befindet sich ferner ein Knabe mit Namen Ertheimer und ein Knabe, dessen Taschentuch mit den Buchstaben R. S. gezeichnet ist. Bei dem letzteren ist es zweifelhaft, ob er ein Deutscher oder ein Engländer ist. Unter den Schwerverletzten befinden sich die Deutschen: Frau Opernsängerin Borré und Frau Elisabeth Wellner, unter den Leichtverletzten Frau Margarete Krause und ihr Sohn Arno aus Berlin und Frida Kohn-Berlin.

**Kopenhagen, 28. Juli.** Nach der „Berliner Morgenpost“ wird vermutet, daß das Eisenbahnunglück auf die große Diebstahlthat zurückzuführen ist, die eine Verwerfung der Schienen bewirkt habe. Dem Opernsänger Borré, der auf dem Operationsstisch lag, wollten die Ärzte eine Morphiumeinspritzung machen. Er erlaubte dies aber nicht, bevor er von seiner Frau Abschied genommen habe. Frau Borré, der beide Beine gebrochen sind, wurde auf einer Bahre in den Operationsaal getragen, worauf die beiden Eheleute Abschied nahmen. Dann wandte sich Borré gefaßt an die Ärzte mit den Worten: „Nicht machen Sie mit mir, was Sie wollen.“ Es wurden ihm beide Beine abgenommen, er starb aber während der Operation, da er bereits zuviel Blut verloren hatte.

**Kopenhagen, 28. Juli.** Alle Leichen der bei dem Eisenbahnunglück in Branninge umgekommenen Personen sind jetzt erkannt. Die gestern abend noch als unbekannt bezeichnete Leiche wurde als die der etwa 40jährigen Frau Frida Erthaler aus Nürnberg erkannt und diejenige des etwa sechsjährigen Knaben als die ihres Sohnes Rolf.

**Darmstadt, 26. Juli.** In einem Abteil zweiter Klasse des Personenzuges Nr. 978 der Strecke Frankfurt a. M. — Weidenberg wurde heute nachmittag ein Mann ermordet und anscheinend herab aufgefunden. Der Täter, der noch nicht ermittelt ist, dürfte mit dem Zuge jedenfalls weiter gefahren sein.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

— Pädagogium Karlsruhe, Balschstr. 8, Telephon 1592. —  
Sexta bis Abitur. — Sechsmonatliche Kurse z. Einjährig- u. Fährlich-Examen. — Individueller Unterricht in kleinen Abteilungen.

# Den Badischen Behörden empfehlen sich:

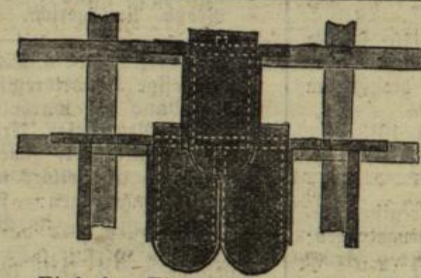
**MASCHINENFABRIK  
AUGSBURG-NÜRNBERG &**

## Dampfkessel

über 216 000 qm Gesamtheizfläche in Betrieb und Ausführung. Überhitzer, Kettenrostfeuerungen, Economiser, Anlagen für Kesselbekohlung, Kohlen- und Aschenförderung. Kohlenpeicher, Kesselhäuser.

Kraftanlagen mit Dampf-, Gas-, Wasser-, Dieselmotoren. Krane. Straßenbahnwagen. Eisenbauten.

Drucksache K. S. 01 von uns oder unserem Vertreter:  
**Emil Gehorsam, Civil-Ingenieur, Karlsruhe, Kriegstrasse 91.**



Flachziegeldach  
mit ges. gesch.  
Zink-Latten-  
Schutzleiste

Bester Schutz gegen  
Ruß, Regen, Schnee,  
gegen Flugfeuer und  
Sturmbeschädigung.

Verringerter Bedarf  
an Dachplatten und  
Latten.

Einfaches Eindecken und Umdecken alter Dächer.

Schönstes, bestes u. billigstes Dach der Neuzeit.

Bad. Eisen- und Blechwarenfabrik, Sinsheim-Elsenz.

Rastatter Uniformfabrik  
**Albert Hilbert, Hoflief.**

Telephon 100 Rastatt Gegründet 1872

Lieferant staatl. und staatl. Behörden empfiehlt sich in

Uniformen und Ausrüstungsgegen-

ständen für Polizei, Feuerwehr,

Feld- und Waldhüter.

Grosses Lager in Uniformtuchen.

Wasser- } Gewinnung  
          } Versorgung

Schachtbrunnen — Rohrfilterbrunnen  
Tiefbohrungen in jeder Weite  
Quellerschliessungen, Quelfassungen  
projektiert und baut als Spezialität

**Wilhelm Reck, Karlsruhe i. B.**  
Technisches Bureau D.100 Fernsprecher 2271.

**Peter Kohl**  
Mannheim-Neckarau  
liefert billigste **Schläuche**  
für alle Zwecke  
Man verlange Preise

**Rogg & Co.**

Telephon 568 Konstanz Telephon 568

**Zentralheizungen.**

Lüftungs- und  
Trockenanlagen, Rohrleitungen für  
industrielle Zwecke

**Eisenwerk Ladenburg**

liefert  
**Eiserne Brücken, Hochbau-  
konstruktionen** D.181  
nach eigenen und eingesandten Projekten.  
**Eisenbahn-Bedarfsartikel.**

**Dyckerhoff & Söhne in Mannheim**

Portland-Cementfabrik Amöneburg bei Biebrich am Rhein

empfehlen ihr seit nahezu 50  
Jahren bewährtes Fabrikat  
unter Garantie für höchste  
Festigkeit und unbedingte  
Gleichmässigkeit und Zu-  
verlässigkeit  
Produktion jährlich über 2 Million Faß. — Niederlagen  
an allen bedeutenderen Plätzen.

**Trägerlose Hohlkörperdecke**

System **Wörner**.  
Deutsches Reichspatent Nr. 240 007, Auslands-Patente.  
In Schulen, Villen, Privathäusern und landwirtschaftl. Gebäuden zur  
größten Zufriedenheit aller Interessenten ausgeführt. Wirtschaftlich gün-  
stigste Materialausnutzung. Zu 20 qm Decke nur 1 cbm Beton nötig.  
Rissfreiheit garantiert. Bleibt absolut frei von Dunst- und Schwitz-  
wasser. Ohne Spezialarbeiter herzustellen. Für Spannweiten bis zu  
8 m. Ungeniefer-, schwamm- und feuersicher.  
Vereinigt sämtliche Vorteile aller anderen Hohl- und Massiv-  
decken. Billiger wie Eisenträger-Decken.  
Vorprojekte, statische Kostenberechnung unverbindlich zu Diensten.  
Man wende sich an:

**Dampfziegelei Hedelfingen**  
Paul Weyhenmeyer, Hedelfingen b. Stuttgart.

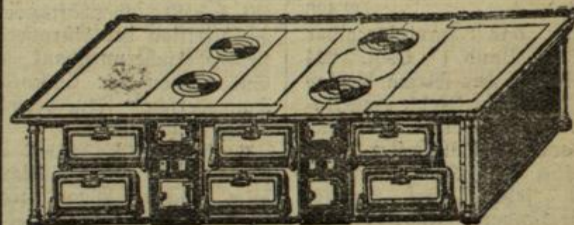
Ziegeleien zur Herstellung der Hohlkörper werden in allen Gegenden  
nachgewiesen.

**Wayss & Freytag A.-G.**

Karlsruhe, Neustadt a. Hd., Stuttgart, Frankfurt a. M.,  
München, Nürnberg etc.  
**Unternehmung f. Beton- u. Eisenbetonbauten**  
**Hoch- und Tiefbauten**  
Spezialität: Silos, Brücken, Lagerhäuser, Fabrikbauten,  
Spiralarmierte Eisenbetonpfähle (D.R.P.),  
Simplexpfähle, Rohre mit hohem Innendruck.  
D.180  
Broschüren auf Wunsch.

**Kassenschränke**  
gegen Feuer und Einbruch erprobt  
Moderne gediegene Bauart  
Lager in allen Größen ::  
**Grund- u. Pfandbuchschränke**  
**Kassetten : Safes-Anlagen**  
Angebote, Kataloge gratis — Feinste Referenzen  
**K. Schuler**  
Moltkestr. 22 Freiburg i. B. Fernspr. 1889

Erste Rastatter Herdfabrik  
**Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer**  
Rastatt.



Herde für Anstaltsküchen,  
Dampfkochanlagen, Spül-  
apparate, Spülmaschinen.

**Geiger'sche Fabrik G.m.b.H. Karlsruhe i. B.**

Spezialfabrikation von Einrichtungs-Gegenständen für Kanalisation u. Abwasser-Kläranlagen



**Alle Entwässerungs-Artikel**

für Städte, Gemeinden, Schlachthöfe, Kasernen, Truppen-  
Uebungsplätze, Fabriken und sonstige Anstalten. D.100

Bewährte zuverlässige Konstruktionen. — Solide Ausführung.

Man verlange unser **Original-Fabrikat**, das im Betrieb stets das billigste ist.

Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911: „Großer Preis“.

# Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

**Baden.** Handelsregisteramt A. Band I O.-Z. 273: Firma Marie Bazoge in Baden. Die Firma lautet jetzt „Marie Bazoge Nachfolger, Gustav Bazoge“. Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter sind: Gustav Bazoge, Pensionär in Baden, Karl Bazoge, Kaufmann in Hamburg, Franz Bazoge, Kaufmann in Straßburg i. E. Zur Vertretung der Gesellschaft ist Gustav Bazoge allein berechtigt. Die Gesellschaft hat am 1. April 1913 begonnen. Band II O.-Z. 416: Firma Hotel Viktoria, Hans Lbbe in Baden-Baden: die Firma ist erloschen. Baden 20. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Bonnndorf.** N.525 In das Handelsregister Abteilung A wurde eingetragen: Zu O.-Z. 9 betr. Firma Feliz Morath, Niedern: „Fetziger Inhaber: Fritz Morath, Kaufmann in Niedern.“ Zu O.-Z. 140 betr. Firma Adolf Schlageter, Birkenhof: „Die Firma ist erloschen.“ Bonnndorf, 21. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Bruchsal.** N.526 In das Handelsregister A wurde zur Firma August Tronecker, Bruchsal, eingetragen: Von Amts wegen gelöst. Bruchsal, 21. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 2.

**Durlach.** N.465 Handelsregister. Eingetragen wurde zu A O.-Z. 168: Josef Willwerth, Döllingen. Die Firma ist erloschen. Durlach, 18. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** N.527 In das Handelsregister A wurde eingetragen: Band V O.-Z. 315: Firma Müschelkaff-Werk Freiburg i. Br., Frau Rosa Schandwein, Freiburg. Inhaber ist Rosa geb. Schafja, Ehefrau des Kaufmanns Albert Schandwein, Freiburg. Albert Schandwein, Freiburg, ist als Prokurist bestellt. (Geschäftszweig: Fabrikation u. Vertrieb von Müschelkaff und Steinmehl aller Art.) Band III O.-Z. 147: Firma Adolf Jenne, Freiburg, ist erloschen. Freiburg, 24. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Heidelberg.** N.435 Handelsregisteramt A. Band III: O.-Z. 318: zur Firma „Fabrikationsgesellschaft automatische Schmierapparate, Heilich Otto Wegel & Cie.“ in Berlin mit Zweigniederlassung in Heidelberg wurde eingetragen: Der persönlich haftende Gesellschafter August Kunz ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Heidelberg, 18. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 3.

**Karlsruhe.** N.528 In das Handelsregister A wurde eingetragen: Zu Band III O.-Z. 192 zur Fa. August Klingele, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen. Zu Band IV O.-Z. 44 zur Fa. Hermann Sasse, Karlsruhe: Die Firma sowie die dem Max Sasse erteilte Procura sind erloschen. Karlsruhe, 25. Juli 1913. Großh. Amtsgericht B 2.

**Kehl.** N.436 In das Handelsregister Abteilung A Band II O.-Z. 224 wurde bei der Firma Kehlbus und Cie. in Kehl eingetragen, daß sich der persönlich haftende Gesellschafter Karl Kehlbus jr., Kaufmann in Kehl, jetzt „Karl Kehlbus-Oberländer, Fabrikant“ nennt. Kehl, den 16. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Kehl.** N.437 In das Handelsregister Abteilung A Band II O.-Z. 42 wurde eingetragen: Firma Wilhelm & Karl Edmann in Kehl, offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 24. Februar 1913 begon-

nen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Wilhelm Edmann, Kaufmann, und Karl Edmann, Buchbinder, beide in Kehl. Der Kaufmann Wilhelm Edmann Ehefrau, Emilie geb. Schneidewind in Kehl ist Einzelprokura erteilt. Kehl, den 16. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** N.438 Handelsregisteramt A. Band III Seite 263, Firma Paul Valentin-Fröhlich in Konstanz: Die Firma ist erloschen. Konstanz, 12. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Lörrach.** N.438 In das Handelsregister Abteilung A Band III wurde zu O.-Z. 17 (Meyerhofer, Friesch u. Cie., Winterthur, Zweigniederlassung in Lörrach) eingetragen: Die Zweigniederlassung in Lörrach ist aufgehoben. Lörrach, den 8. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Lörrach.** N.439 In das Handelsregister Abteilung A Bd. I wurde zu O.-Z. 41 (Albert Müller, Kandel) als Inhaberin des Geschäfts an Stelle des verstorbenen Kaufmanns Albert Müller dessen Witwe Marie Wilhelm geb. Sehn in Kandel eingetragen. Dieselbe hat dem Kaufmann Max Müller in Kandel Prokura erteilt. Lörrach, 10. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Lörrach.** N.440 In das Handelsregister Abteilung A Bd. II wurde zu O.-Z. 42 (F. Hoffmann, La Roche u. Cie., Grenzach) eingetragen: Die Procura des Karl Holland in Basel ist erloschen. Lörrach, 7. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** N.444 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band III O.-Z. 197 Firma „Heinrich Schlerf“, Mannheim. Die dem Heinrich Schlerf junior und die dem Hans Diez erteilte Einzelprokura ist eine Einzelprokura umgewandelt. 2. Band VI O.-Z. 70 Firma „F. Dührenheimer u. Söhne“, Mannheim. Die Firma lautet richtig: „F. Dührenheimer & Söhne“. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 16. Mai 1913 aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Adolf Dührenheimer als alleinigen Inhaber übergegangen. Ludwig Anton Dührenheimer, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. 3. Band VII O.-Z. 12 Firma „A. Weil & Reinhardt“, Mannheim. Emil Reinhardt ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden und an seiner Stelle seine Witwe, Jenny geb. Benario in Mannheim als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten; dieselbe ist von der Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ausgeschlossen. 4. Band X O.-Z. 175 Firma „G. Benedek & Co.“, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 5. Band XVI O.-Z. 219 Firma „Oskar Radauer“, Mannheim. Heinrich Langstraße 27, Inhaber ist: Oskar Radauer, Kaufmann, Mannheim. Albert Schmitt in Mannheim ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Subdirektion der Nürnberger Lebensversicherungsbank und Subdirektion der Concordia- und Hannoverische Feuerversicherungsgesellschaft. 6. Band XVI O.-Z. 220 Firma „Robert Haag“, Mannheim, Richard Wagnerstraße 26 I. Inhaber ist: Robert Haag, Kaufmann, Heidelberg-Neuenheim. Geschäftszweig: Melkame-Institut „Germania“. Mannheim, 19. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** N.504 Zum Handelsregister B Band VI O.-Z. 29 Firma „Wödel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“,

Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Firma ist geändert in: „Mannheimer Apparatebau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung vormals Wödel & Co.“ Nach dem Gesellschafterbeschlusse vom 11. Juli 1913 ist jetzt Gegenstand des Unternehmens die Herstellung und der Vertrieb technischer Apparate und Maschinen aller Art, sowie der Verkauf von Eigenen. Nach dem Gesellschafterbeschlusse vom 11. Juli 1913 u. 23. Juli 1913 soll das Stammkapital um 27 000 M. erhöht werden; diese Erhöhung hat stattgefunden, das Stammkapital beträgt jetzt 51 000 M. Friedrich Wödel ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Dr. Richard Werner, Kaufmann, Mannheim, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt. Durch den Gesellschafterbeschlusse vom 11. Juli 1913 wurde der Gesellschaftsvertrag abgeändert und neu gefaßt. Jeder Geschäftsführer ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft u. Zeichnung der Firma berechtigt. Der Gesellschafter Albert Scholl bringt den Wert der Ausarbeitung der von der Gesellschaft nach seinem Patent hergestellten Apparate in die Gesellschaft ein und diese übernimmt dieses Einbringen in Anrechnung auf die von dem Einbringer auf das erhöhte Stammkapital übernommene Stammeinlage zum Werte von 1000 Mark. Mannheim, 24. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** N.505 Zum Handelsregister B Band IX O.-Z. 39 Firma „Süddeutsche Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim, wurde heute eingetragen: Die Liquidation ist beendet. Die Firma erloschen. Mannheim, 24. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** N.542 Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band IV O.-Z. 224 Firma „Jean Rief“, Mannheim. Die Firma ist geändert in: „Jean Rief Nachf.“ Das Geschäft ist von Jean Rief auf Emil Grimm Ehefrau, Elisabetha Katharina geb. Weiß, Mannheim, mit dem Rechte übergegangen, daselbe unter der Firma „Jean Rief Nachf.“ weiterzuführen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen u. Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Emil Grimm Ehefrau abgeschlossen. 2. Band IX O.-Z. 41 Firma „M. J. Cappallo“, Mannheim. Oskar Starb, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Die Procura des Gustav Cappallo ist erloschen. 3. Band IX O.-Z. 96 Firma „Wangschütz von Josefmann & Söhne“ in Mannheim, als Zweigniederlassung, mit dem Hauptstelle in Ludwigshafen a. Rh. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma dahier erloschen. 4. Band XVI O.-Z. 221 Firma „Mannheimer Luxuspapier - Verlags- u. Druckerei“, Mannheim, H 7, 31. Inhaber ist: Josef Vorgenicht, Kaufmann, Frankfurt am Main. Raber Vorgenicht, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Handlung in Papier und Feuerwerkskörpern. 5. Bd. XVI O.-Z. 222, Fa. „Baum & Co.“, Mannheim, Richard Wagnerstraße 12. Inhaber ist: Hubert Baum, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Export- u. Importgeschäft. Mannheim, 26. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** N.544 Zum Handelsregister B Band XII O.-Z. 17 wurde heute eingetragen: Firma „Bromograph Compagny, Gesellschaft mit be-

schänkter Haftung“, Mannheim A 2, 5. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung u. der Vertrieb von Apparaten zur Verbilligung von photographischen und anderen Drucken, der An- und Verkauf und die Vergebung von hierauf bezüglichen Schutzrechten, Lizenzen und Vertretungen, sowie der Betrieb anderer einschlägiger Geschäfte, hauptsächlich der Vertrieb von Bromographapparat. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Geschäftsführer ist: Carl Janger jr., Kaufmann, London. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Juli 1913 festgestellt. Die Gesellschaft bestellt einen Geschäftsführer. Die Gesellschafter Theodor Rufam, Josef Albert u. Carl Janger bringen zwei Patente (D. R. P. Nr. 247 799, D. R. P. Nr. 51 112) betreffend die Herstellung und den Vertrieb von Maschinen zur automatischen Reproduktion einer Vielzahl photographischer Abbildungen nach einem Negativ oder einer Zeichnung auf transparentem Material sowie das Alleinvertriebsrecht dieser Erfindung für Holland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rußland, Schweiz, Österreich-Ungarn, Baltische Länder, Türkei, Griechenland und Südamerikanische Republiken in die Gesellschaft ein und diese übernimmt diese Einbringen zum Werte von 24 000 M. in Anrechnung auf die Stammeinlagen der Einbringer und zwar des Th. Rufam mit 18 000 M., des J. Albert mit 3000 M. und des C. Janger jr. mit 3000 M. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, 25. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mannheim.** N.543 Zum Handelsregister B Band XI O.-Z. 35 Firma „Rhenus, Transportgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptstelle in Frankfurt am Main wurde heute eingetragen: Die Procura des Josef Anton Aichinger und die des Otto Henning ist erloschen. Heinrich Jacob, Frankfurt am Main, ist als Gesellschafter bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen. Mannheim, 26. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 3. 1.

**Mosbach.** N.506 Zum Handelsregister Abteilung A Band I O.-Z. 213, Fa. „Wolfscher, Oberwölbacher und Gustaver Barywerte Eduard Brunard, Mosbach“ wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. Mosbach, 17. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** N.532 In das Genossenschaftsregister Band I O.-Z. 42 wurde eingetragen: Gemeinnützige Drogenoffenschaft Gartenvorstadt Freiburg i. Br., eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. Br. Der Zweck der Genossenschaft ist darauf gerichtet, minderbemittelten Familien und Personen gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in eigens erbauten oder angekauften Häusern zu billigen Preisen zu verschaffen. Um diesen Zweck dauernd sicherzustellen, sollen die Häuser und Grundstücke in der Regel in Miete (Erbmiete) abgegeben werden. Jedoch soll der Verkauf der Häuser unter Anwendung des Erbbaurechtes oder unter Vormerkung des Wiederkaufrechtes gestattet sein. Nach den zur Verfügung stehenden Mitteln sollen gemeinnützige, die Wohnungsergänzende Einrichtungen geschaffen werden. Die Haftsumme beträgt 200 Mark für jeden übernommenen Geschäftsanteil. Mehr als 100 Geschäftsanteile darf ein Genosse nicht erwerben. Als Vorstandsmitglieder sind gewählt: Camill Noppel, Privat, Freiburg. Wilhelm Engler, Stadtrat, Freiburg. Das Statut datiert vom 17. Juli 1913. Bekanntmachungen der Ge-

nosenschaft erfolgen unter dem Namen derselben, unterzeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, im Freiburger Tagblatt. Willenserklärungen sind für die Genossenschaft verbindlich, wenn zwei Vorstandsmitglieder dem Namen der Genossenschaft ihre eigenhändige Unterschrift hinzufügen. Die Einsicht der Genossenschaft ist während der Dienststunden des Amtsgerichts jedem gestattet. Freiburg, 21. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Genossenschaftsregister.** N.531 In das Genossenschaftsregister wurde zu Band I O.-Z. 61 zur Karlsruhe' Südtor- und Fettverwertungs-Genossenschaft, e. G. m. b. H., Karlsruhe, eingetragen: Hofmeiermeister Emil Richter ist aus dem Vorstand ausgeschieden. An dessen Stelle ist der bisherige Kassentrolleur Friedrich Kiefer hier als Kassentrolleur gewählt. Karlsruhe, 24. Juli 1913. Großh. Amtsgericht B 2.

**Bereinsregister.** N.538 Vereinsregisteramt A. Band II O.-Z. 13: Verein: „Aster Herren-Verein des Naturwissenschaftlichen Vereins Studierender zu Heidelberg (A. S. - Verein des N. S. zu Heidelberg) mit dem Sitz in Heidelberg. Heidelberg, 23. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 3.

**Verchiedene Bekanntmachungen.** Auf 1. August ds. Js. ist beim hiesigen Amtsgericht eine

**Ranzleihilfenstelle** mit einem Akuar oder Zupipanten zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen sofort melden. N.533 Emmendingen, 26. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 1.

**Rechtspraktikant** kann sofort eintreten bei Gr. Bezirksamt Konstanz. N.554

**Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.** Die Gemeinde Bietelbrunn, Amt Staufen, vergibt im Wege öffentlicher Verdingung die zur Herstellung ihrer Wasserleitung erforderlichen Erd- und Metallarbeiten mit zusammen 7130 Ird. m Rohrleitungen von 40 bis 100 mm Stärke, einschließlich der erforderlichen Schieber und Hydranten. N.513 Pläne und Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht auf. Angebote sind in die von uns zu beziehenden Formulare einzutragen und verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Dienstag den 12. August ds. Js., vormittags 10 Uhr, beim Gemeinrat Bietelbrunn einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote auf dem Rathaus erfolgt. Auf dem Rathaus 8 Tage. Für die Vergebung ist die Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 maßgebend. Großh. Kulturinspektion Freiburg.

**Wie gewohnt** kamen auch aus der Offenburger Werbelotterie wieder mehrere Haupttreffer in meine Kollekte, als: in der Geldlotterie Münchenheim und zwar der Vierte mit 1000 M. und drei weitere große Gewinne sowie viele kleinere, die sofort ausbezahlt werden. F.233 Nun empfehle Reusfabrik und Zweibrüder à 1.10 M., Mosbacher, Raftatter, Engener, Konstanzer, Weinsberger, Frankfurter à 1 M., bei 10 St. 1 Preislos, Rothburger, Stuttgarter à 3 M., Münderner à 2 M., bei Mehr billiger. Carl Götz Gebr. 11/15, 6. Rathaus.

**Freiburg.** N.540 Handelsregisteramt A O.-Z. 256, Firma: Karl Budigger Nachfolger Primus Ruf, Sengen a. S. Inhaber Primus Ruf, Kaufmann in Sengen a. S. Nabolzell, 24. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Schopfheim.** N.442 Zum Handelsregister Abteilung A O.-Z. 3 „Thurneisen'sche Papierfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ wurde eingetragen: Paul Thurneisen, Fabrikant in Maulburg, ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Schopfheim, 16. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Triberg.** N.507 Zu O.-Z. 249 des Handelsregisters A Band I Firma Kammerer & Schneider in Schonach wurde eingetragen: Eugen Schneider, Uhrmacher in Schonach, ist am 1. Juli 1913 aus der Gesellschaft ausgeschieden, die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Denat Kammerer führt das Geschäft unter der gleichen Firma als Einzelkaufmann weiter. Triberg, 20. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 1.

**Triberg.** N.530 Zu O.-Z. 5 des Handelsregisters B Firma Uhrenfabrik vormals L. Furtwängler Söhne u. G. in Furtwangen wurde als weiteres Vorstandsmitglied eingetragen: Carl Richter in Furtwangen. Triberg, 18. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 1.

**Weinheim.** N.455 Zum Handelsregister Abteilung B Band I O.-Z. 6 zur Firma „Carl Freudenberg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Weinheim wurde eingetragen: Nach dem Beschlusse der Gesellschafterversammlung v. 28. Juni 1913 ist das Stammkapital um 3 000 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 15 000 000 Mark. Weinheim, 18. Juli 1913. Großh. Amtsgericht 1.

**Wolfsach.** N.443 In das Handelsregister A Band I O.-Z. 213, Fa. „Wolfscher, Oberwölbacher und Gustaver Barywerte Eduard Brunard, Mosbach“ wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. Mosbach, 17. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Müllheim.** N.522 Die offene Handelsgesellschaft Handelsregister A Bd. I O.-Z. 49 — August Schmidt — ist aufgelöst. Das Geschäft wird unter der gleichen Firma von August Walter Schmidt, Buchdruckereibesitzer in Müllheim, als Einzelprokura weitergeführt. Müllheim, 24. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Offenburg.** N.529 Handelsregisteramt A. Band I O.-Z. 305 Firma Theodor Schwab, Offenburg. Inhaber ist Kaufmann Theodor Schwab, Offenburg. Geschäftszweig: Fabrikation patentierter Lokomotivschuppen-Einrichtungen. Offenburg, 18. Juli 1913. Großh. Amtsgericht.

**Nabolzell.** N.441 Zum Handelsregister A ist bei O.-Z. 86, D. Harber, Arlen, eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Juli 1913, für aufgelöst erklärt und ist am gleichen Tag das Geschäft auf den bisherigen Ge-